

A close-up photograph of several dandelion seed heads against a teal background. The seed heads are in various stages of being blown away, with some showing the brown, fuzzy seed heads and others showing the white, feathery seeds. The lighting is soft, creating a gentle, ethereal atmosphere.

Nächste Etappe

NEUE PARTNERSCHAFT MIT
VITA SURSELVA UND CURAULTA

ASCA-METHODENLISTE 2026

VERLUSTE INTEGRIEREN
MIT KÖRPERARBEIT

Integrative Medizin

Reiki-Therapie in der integrativen Onkologie



Die integrative Medizin verbindet Schulmedizin mit komplementären Therapien und stützt sich dabei auf validierte klinische Daten. Sie berücksichtigt alle Faktoren, die die Gesundheit beeinflussen: den physiologischen Zustand, das psychische Wohlbefinden, die Ernährung, den Lebensstil und das soziale Umfeld.

Krebspatient*innen sind oftmals durch die Diagnose erschüttert und sehen sich mit invasiven Behandlungen konfrontiert, die erhebliche Nebenwirkungen haben können, wie Stress, Angstzustände, Hitzewallungen, Appetitlosigkeit, Müdigkeit, Übelkeit und Erbrechen, Verdauungsstörungen, Schlafstörungen, körperliche und seelische Schmerzen.

Die Reiki-Therapie ist eine ganzheitliche Disziplin japanischen Ursprungs, die auf Handauflegungen auf den Körper basiert. Diese Praxis zielt darauf ab, Körper und Geist in Einklang zu bringen, indem die Selbstregulierungsfähigkeiten des Organismus stimuliert werden. Das Besondere daran ist, dass die Therapeut*innen bei der Behandlung nicht auf ihre eigenen Ressourcen zurückgreifen. Ihre Ausbildung ermöglicht es ihnen, eine Synergie mit den Empfänger*innen herzustellen, wodurch eine vorteilhafte Interaktion für beide Parteien entsteht. Zahlreiche klinische Studien – unter www.research.reiki.world aufgeführt – belegen den Nutzen von Reiki als ergänzender Therapie in der Onkologie.

EIN MEDIZINISCH BEGLEITETES PROJEKT VON SWISSREIKI

SwissReiki APTR ist ein gemeinnütziger Verein mit dem Ziel, die therapeutische Anwendung von Reiki zu fördern. Im Jahr 2023 bot sich die Gelegenheit, in Zusammenarbeit mit einem Netzwerk von Onkolog*innen unter der Leitung von Dr. Mathieu Chevallier (Clinique Générale Beaulieu, Genf) in einem Pilotprojekt der Privatklinik Krebspatient*innen zu begleiten.

Dieses Projekt hatte zum Ziel, den Patient*innen durch Reiki-Therapie eine ganzheitliche Unterstützung zu bieten. Es sollte ihre Lebensqualität in einer schwierigen Zeit verbessern und die Nebenwirkungen der medizinischen Behandlungen lindern. Es war als Initiative konzipiert, die die Integration der Reiki-Therapie in die onkologische Versorgung untersucht, und nicht als klinische Studie gedacht.

Das Pilotprojekt begann im Januar 2024 und hatte eine Laufzeit von zwölf Monaten. Die Behandlungen wurden kostenlos angeboten, alle damit verbundenen Kosten wurden vom Verein übernommen. Dreizehn ehrenamtliche Praktiker*innen, die Mitglieder des

Vereins sind, wurden aufgrund ihrer Ausbildung und Erfahrung ausgewählt. Sie erhielten zusätzlich eine gezielte Schulung zu einer Betreuung von Krebspatient*innen, die auf eine effektive multidisziplinäre Zusammenarbeit ausgerichtet war.

Gruppensupervisionen wurden durchgeführt, um die gemeinsamen Erfahrungen zu bereichern und an der therapeutischen Haltung zu arbeiten. Zusätzlich wurden die Therapierenden von zwei Referentinnen, die als Pflegefachfrauen und Reiki-Praktikerinnen tätig sind und ebenfalls Teil des Projekts waren, individuell unterstützt.

ORGANISATION DER BEHANDLUNG

Die teilnahmeberechtigten Patient*innen, die von den Onkolog*innen des Netzwerks ausgewählt wurden, mussten mobil und nicht in der terminalen Phase sein. Das Behandlungsprotokoll umfasste Zyklen von vier Sitzungen pro Woche mit der- bzw. demselben Praktizierenden in einem speziell eingerichteten Raum in Carouge (GE). Eine der beiden Referentinnen war für die Planung der Sitzungen zuständig. Die Praktizierenden dokumentierten jede Sitzung und erstellten am Ende jedes Behandlungszyklus einen Bericht. Nach der Validierung durch die Referentin erhielt die Onkologin bzw. der Onkologe den Bericht und entschied gemeinsam mit der Patientin bzw. dem Patienten, ob eine zweite oder sogar dritte Behandlungsrunde sinnvoll sei. Einige Patient*innen brachen das Projekt aufgrund Terminüberlastung nach ein oder zwei Sitzungen ab.

Vorliegende Ergebnisse bestätigen, dass die Reiki-Therapie eine wertvolle Hilfe für Krebspatient*innen darstellt. Sie zeigen, dass Synergien zwischen Onkolog*innen und KomplementärTherapeut*innen geschaffen werden können, um die Lebensqualität der Patient*innen zu verbessern. Sie ermutigen auch

die Gesundheitssysteme, ihre Sichtweise auf die Behandlung von Krankheiten wie Krebs zu erweitern. Wir hoffen auch, dass sie dazu beitragen werden, die Reiki-Therapie in der Öffentlichkeit zu entmystifizieren. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich das getestete Modell der integrativen Medizin als wirksam erwiesen hat. Es kann daher auch anderswo reproduziert werden.

Christine Robin und Francis Vendrell, Projektleiter
reiki.swiss - info@reiki.swiss

«Ich unterzog mich einer Chemotherapie in Kombination mit einer Strahlentherapie und litt jedes Mal vor meinen Terminen unter Angstzuständen. Ich hatte Vorurteile gegenüber Reiki, aber mein Onkologe überzeugte mich, eine Sitzung auszuprobieren. Meine Therapeutin stellte mir Reiki anders vor, als ich erwartet hatte, und ich fühlte mich in guten Händen. Nach den Reiki-Sitzungen war ich während der Chemotherapie nicht mehr bedrückt, sondern sogar gelassen, sehr zur Überraschung der Pflegefachleute. Reiki hat mir geholfen, meine Krebserkrankung besser zu akzeptieren und meine Behandlung besser zu vertragen».

Ein Erfahrungsbericht von vielen



Fotos und Bearbeitung: © Clarissa Miazza

Zahlen und Fakten

- 49 Patient*innen wurden über einen Zeitraum von 12 Monaten von 13 Freiwilligen behandelt
- 291 Sitzungen wurden durchgeführt
- 1 bis 16 Sitzungen pro Patient*in (durchschnittlich 5,9)
- 74 Behandlungsberichte

Ergebnisse

Die Analyse der Berichte zeigt folgende Vorteile für die Patient*innen:

- Verringerung der Nebenwirkungen:
 - Chemotherapie: Verringerung von Übelkeit, Müdigkeit und Geschmacksverlust
 - Strahlentherapie: Linderung von Verbrennungen und Müdigkeit
 - Hormontherapie: Linderung von Hitzewallungen und Gelenkschmerzen
- Regulierung von Ernährungs- und Verdauungsstörungen
- Linderung von Schmerzen und deutliche Verbesserung des Schlafes
- Hilfe bei der Akzeptanz der Diagnose und der Krankheit
- Erleichterung der Trauerarbeit im Zusammenhang mit dem Verlust eines Organs (Mastektomie, Gastrektomie)
- Emotionen konnten besser befreit werden und das Loslassen wurde erleichtert
- Verringerung von Angstzuständen und Traurigkeit
- Steigerung des Wohlbefindens und der Gelassenheit
- Rückkehr von Motivation und Vitalität
- Stärkung der Widerstandsfähigkeit und Kampfkraft
- Verbesserte Lebensqualität im Alltag